

Strittmatt

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **82 (2008)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es wird überliefert, dass bei der Eröffnung des künstlichen Wasserlaufs im Hotzenwald zum Dank für das gelungene Wasserwerk eine religiöse Feier abgehalten wurde. Noch heute wird da und dort erzählt, ein Klosterherr habe das Wasser zu diesem Wunderlauf beschworen. Noch heute reite dieser auf einem Rappen, der vom Schaum weiss gefleckt ist, in rasendem Galopp das Wührebett entlang. Früher will man den Wassermönch auch gesehen haben, wie er vor Sonnenaufgang in einer Matte an der Wühre zwischen Rotzel und Oberwihl die heilige Messe las.

129 Der Pfarrer leitet das Wuhr um

Die Wühre, die durch Oberwihl fließt, hat ihren Ursprung bei Segeten. Nach der Bodenbeschaffenheit müsste sie eigentlich unterhalb Hogschür in die Murg fließen. Man erklärt sich diese Seltsamkeit durch folgende Sage: Der Pfarrer von Hochsal ritt einmal – es war ums Jahr 1400 – mit dem Allerheiligsten in den Händen auf einem Schimmel nach Segeten zum Ursprung der Wühre. Er ritt an der Berghalde hin und rief beständig: «Hüo! Hüo!» Die Wühre aber musste hinter ihm her über Oberwihl, Rotzel und Hochsal fließen. Noch jetzt sieht man den Pfarrer oft auf halbem Schimmel mit dem Allerheiligsten der Wühre nach reiten und hört ihn «Hüo! Hüo!» rufen.

130 Der Heidentritt in Strittmatt

Strittmatt

130a Nördlich von Strittmatt liegt ein mächtiger, oben ausgehöhlter Felsblock, der Heidentritt, eine Viertelstunde östlich davon ein kleines Tal und ebenso weit gegen Westen ein anderer Talkessel, die Riese. Der erste bekehrte Heide in dieser Gegend soll während seiner Taufe das Knie des rechten Beines im Heidentritt, die rechte Fussspitze in der Riese und den linken Fuss im östlichen Talkessel aufgestellt haben.

130b Die Christen vertrieben die Heiden vom fruchtbaren Rheintal in den Schwarzwald. Ein Riese unter den Heiden aber blieb. Da zogen sie ihm in Scharen entgegen, und der Riese floh. Ein zerborstener Findling im Schildbachtal, der Eindruck seines Fusses bei Hartschwand und des Knies bei Strittmatt sind Spuren dieser Flucht. Weiter hat man die Spuren nicht verfolgen können, auch nie wieder etwas vom Riesen gehört oder gesehen.